

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2822

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2822



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

ABSTIMMUNG VOM 27. SEPTEMBER 2020

NEIN zur Kündigungsinitiative



Darum braucht es ein NEIN

Die Kündigungsinitiative (Begrenzungsinitiative) verlangt das Ende der Personenfreizügigkeit. Diese gehört zu den bilateralen Verträgen I mit der EU, die nicht einzeln gekündigt werden können. Wird die Initiative angenommen, verliert das Exportland Schweiz per Ende April 2022 seine Teilnahme am europäischen Binnenmarkt. Ein Plan B ist nicht in Sicht.



Pirmin Bischof
Ständerat CVP

Die Kündigungsinitiative schottet uns international ab

Dank der Bilateralen sind die Schweiz und auch der Kanton Solothurn gut vernetzt in Europa. Die Kündigungsinitiative setzt dies aufs Spiel.

Die Bilateralen sind das Fundament, auf dem die Schweiz ihre Beziehungen mit der EU gebaut hat. Sie regeln die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Handel, Bildung und Forschung, Landwirtschaft, Landverkehr und Luftfahrt. Die Verträge sind auf die Bedürfnisse der Schweiz zugeschnitten. Damit kann die Schweiz auch ohne EU- oder EWR-Beitritt am europäischen Binnenmarkt teilnehmen.



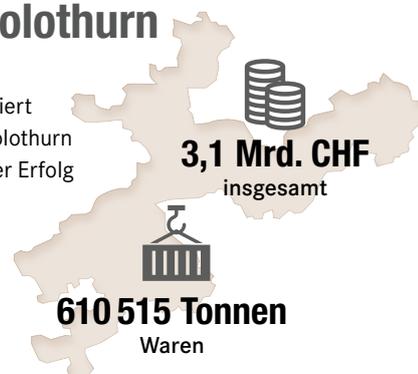
Roberto Zanetti
Ständerat SP

Der Kanton Solothurn ist ein KMU-Kanton. Das wichtigste Vertragswerk für unsere KMU



Exporte Solothurn

So viel exportiert der Kanton Solothurn jährlich. Dieser Erfolg ist durch die Kündigungsinitiative gefährdet.



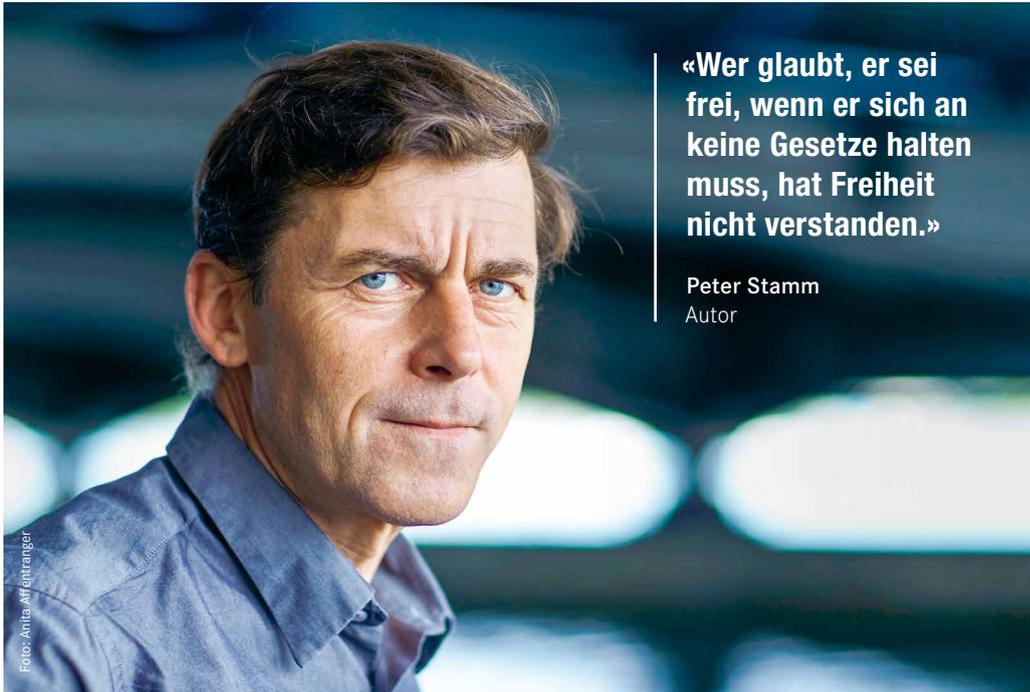
Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, 2019

sind die Bilateralen. Gerade nach der Corona-Krise ist es wichtig, dass die Solothurner KMU wirtschaftlich und administrativ möglichst wenig Hindernisse antreffen.

Im Schweizer Arbeitsmarkt ist das Zusammenleben zwischen den Sozialpartnern in vielen Bereichen partnerschaftlich geregelt. Die bilateralen Abkommen regeln die Arbeitsbedingungen der ausländischen Arbeitnehmer in der Schweiz und schützen den Schweizer Arbeitnehmer.

Wir lehnen die Kündigungsinitiative klar ab und stimmen am 27. September 2020 NEIN.

Die Personenfreizügigkeit ist wichtig für die Schweiz



«Wer glaubt, er sei frei, wenn er sich an keine Gesetze halten muss, hat Freiheit nicht verstanden.»

Peter Stamm
Autor

Als junger Mann glaubte ich, Besitz nehme mir Freiheit, mache mich unbeweglich, deshalb lebte ich in möblierten Zimmern. Auch eine feste Beziehung, fürchtete ich, könnte mir meine Freiheit nehmen, Kinder sowieso.

Inzwischen habe ich gelernt, dass Freiheit eine Geisteshaltung ist, die nicht bedroht wird von der Verantwortung, die ich trage. Und die nicht eingeschränkt wird von den Gesetzen, an die ich mich halte. Wer Teil einer Gemeinschaft sein will, muss sich an ihre Regeln halten, das gilt in der Familie, das gilt im Staat

und das gilt auch in der Weltgemeinschaft. Meine Identität ist davon nicht bedroht.

Die Freiheit, nach der wir streben sollten, ist geistige Freiheit, Bewegungsfreiheit, die Freiheit als Studierende, Künstler und Wissenschaftlerinnen zusammenarbeiten zu können über Grenzen hinweg. Dass wir dort so gut geschützt sind wie zu Hause, verdanken wir internationalen Abkommen. Wer glaubt, er sei frei, wenn er sich an keine Regeln und Gesetze halten muss, hat Freiheit nicht verstanden.

Kurz befragt



Dina Pomeranz
Wirtschaftswissenschaftlerin und Assistenzprofessorin an der Universität Zürich

Von welchen Vorteilen profitieren Schweizer Forschende dank des Forschungsabkommens mit der EU? Die Teilnahme an den Förderprogrammen der EU finanziert viele wichtige Forschungsprojekte und macht die Schweiz für international führende WissenschaftlerInnen attraktiver.

Wie spüren Sie diese Vorteile im Forschungsalltag? Durch «Horizon 2020» wurde mir ein Forschungsbeitrag von gut einer Million Euro zugesprochen. Dies erlaubte es mir, mein Team substanziell auszubauen, verlieh meiner Forschung enormen Aufschwung und internationale Anerkennung.

Welche Auswirkungen hätte ein Wegfall des Forschungsabkommens? Wenn Schweizer Unis nicht mehr in der «Europa League der Forschung» mitspielen könnten, riskieren wir, Finanzierung, Reputation, Innovationskraft und Spitzenleute zu verlieren.

Binnenmarkt bringt Mehrwert

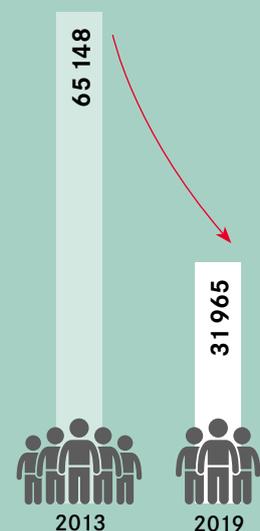
Das durchschnittliche jährliche Einkommen pro Kopf fällt dank dem Binnenmarkt um 2914 Euro höher aus.



Quelle: Mony / Ponattu (2019); Ökonomische Effekte des EU-Binnenmarkts in Europas Ländern und Regionen

Zuwanderung weiterhin sehr tief

Die Nettozuwanderung der EU- und EFTA-Staatsangehörigen ist deutlich rückläufig und hat sich seit 2013 mehr als halbiert.



Quellen: BFS / SEM (2020)

Die Bilateralen sind essenziell für Sonnenbräu

Schweizer KMU wie die Sonnenbräu AG in Rebstein (SG) profitieren deutlich von den Bilateralen. Die Kündigungsinitiative setzt diese Vorteile nun aufs Spiel.

Die internationale Vernetzung hat Grenzregionen wie das St. Galler Rheintal stark gemacht. Sie profitieren täglich vom regen Austausch mit ihren direkten Nachbarn. Gemäss Claudia Graf, deren Brauerei seit 1891 das beliebte Sonnenbräu produziert, haben die Bilateralen den exportorientierten Wirtschaftsraum Rheintal zu dem gemacht, was er heute ist.

Das gelte unter anderem für die Personenfreizügigkeit, die es ermögliche, überall in Europa zu leben, zu arbeiten und sich weiterzubilden. «Für die Ausbildung zum Braumeister ist dies ein entscheidender Vorteil, denn diese wird in der Schweiz nicht angeboten», erklärt Graf. Wer den Beruf erlernen will, muss zwingend ins benachbarte Ausland ausweichen.

Die Schweizer Brauereien leiden seit Jahren unter einem Fachkräftemangel, vor allem bei Brauern. Ohne Personenfreizügigkeit wäre die Stellenbesetzung noch deutlich schwieriger.

Die Bilateralen sind eine 18-jährige Erfolgsgeschichte. Gerade jetzt, wo die Wirtschaft unter den Folgen der Corona-Krise leidet, wäre es verantwortungslos, diese Vorteile



NEIN zur radikalen
Kündigungsinitiative

«Nur mit den Bilateralen kann unsere Wirtschaft zu alter Stärke zurückkehren.»

Claudia Graf
Geschäftsführerin der Sonnenbräu AG,
Braumeisterin

zu kippen. Für Graf ist klar: «Die Kündigungsinitiative ist das Letzte, was Unternehmen wie die Sonnenbräu jetzt brauchen. Sie verdient ein klares Nein.»

Kein Plan B in Sicht

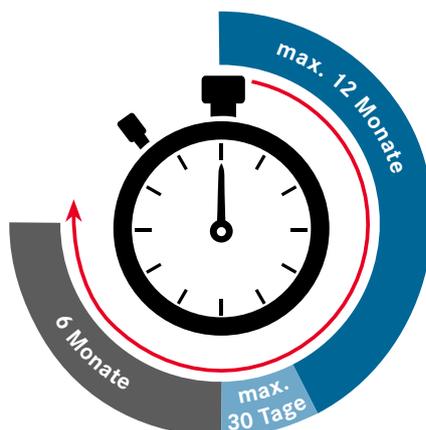
Nach einem Ja zur Kündigungsinitiative fallen spätestens Ende April 2022 die ganzen Bilateralen I weg. Diese Frist reicht niemals, um mit der EU – unserer wichtigsten Handelspartnerin – eine befriedigende neue Lösung auszuhandeln.

Ein Freihandelsabkommen kann die Bilateralen I nicht ersetzen. Ein solches regelt weder, dass Schweizer Produktstandards den europäischen gleichwertig sind, noch den grenzüberschreitenden Bahn-, Strassen- und Luftverkehr und garantiert auch keine Teilnahme an Forschungsprogrammen.

Fazit: Es gibt keine gute Alternative zu den Bilateralen I.

Die Uhr tickt!

✗ 27. September 2020:
Die Kündigungsinitiative wird angenommen.



✗ Ende April 2022:
Die Schweiz steht ohne Bilaterale I da.

■ Die Kündigungsfrist der Bilateralen I läuft.

■ Der Bundesrat versucht auf dem Verhandlungsweg zu erreichen, dass das Abkommen mit der EU über die Personenfreizügigkeit ausser Kraft gesetzt wird.

■ Der Bundesrat kündigt das Abkommen über die Personenfreizügigkeit.



«Wird die Initiative angenommen, wären Lohn- und Sozialdumping die logische Folge. Deshalb **NEIN** am 27. September 2020!»

KR Markus Baumann
Präsident Gewerkschaftsbund
Solothurn, Derendingen



«Fallen die Bilateralen weg, wird unsere wichtigste Handelsbeziehung massiv geschwächt. Darum **NEIN** zur Kündigungsinitiative!»

Urs Nussbaum
Präsident IHVO, Olten



«Die Kündigungsinitiative nimmt uns die Freiheit weg, überall in Europa zu lernen, zu leben und zu arbeiten. Das will ich nicht!»

Laura Gantenbein
Präsidentin Grüne Kanton
Solothurn, Solothurn



«Die Kündigungsinitiative bedroht die ohnehin schon geforderte Schweizer Exportwirtschaft schwerwiegend. **NEIN** zu diesem Experiment!»

KR Josef Maushart
Präsident INVESO, Solothurn



«Die Bilateralen regeln das Verhältnis zur EU und sichern uns den Zugang zu Märkten. Die Kündigungsinitiative setzt dies aufs Spiel.»

Stefan Nünlist
Präsident FDP.Die Liberalen
Kanton Solothurn, Olten



«Wir sind eigenständig, aber mit unseren Nachbarn gut vernetzt. Diese guten Beziehungen zu opfern ist verantwortungslos. Dazu sage ich **NEIN**.»

NR Franziska Roth
Präsidentin SP Kanton Solothurn,
Solothurn



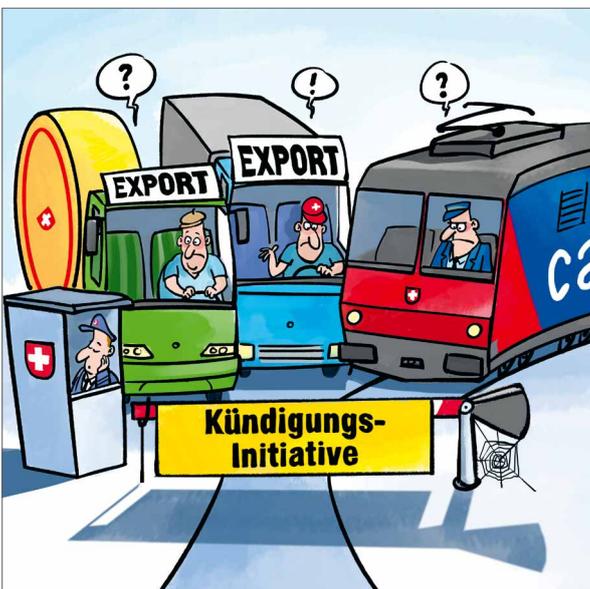
«Die EU ist der wichtigste Handelspartner der Schweiz. Andere Absatzmärkte sind keine gleichwertigen Alternativen. **NEIN** zur Kündigungsinitiative.»

Roman Baumann Lorant
Vizepräsident kgv, Gempfen



«Viele machen ein Austauschsemester, ein Praktikum oder einen längeren Sprachaufenthalt in Europa. Mit der Kündigungsinitiative ist dies nicht mehr so einfach möglich.»

Melanie Racine
Co-Präsidentin Jungfreisinnige
Region Solothurn, Solothurn



Wer sagt NEIN

Bundesrat, Parlament und Kantone, FDP, CVP, SP, Grüne, Grünliberale, BDP, EVP, economiesuisse, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Schweizerischer Gewerbeverband, Swissmem, Scienceindustries, SwissBanking, swissuniversities, ETH-Rat, Operation Libero, Travail.Suisse, Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB), Unia, hotelleriesuisse, gastrosuisse, Interpharma, Seilbahnen Schweiz, Schweizerischer Versicherungsverband, Courage Civil u.v.m.

Jetzt brieflich
abstimmen!

NEIN zur radikalen
Kündigungsinitiative

www.kündigung-nein.ch

Solothurner Komitee
«NEIN zur Kündigungsinitiative»
4500 Solothurn